



ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

5. JAHRGANG Nr.2/86



Weitere Themen dieser Ausgabe:

..FLIEGEN IST SCHÖNER.....
Kein Gelände für Lilenthals Enkel?

LOTHAR IBRÜGGER:
Bericht aus Bonn



Schnathorster Ortsgespräch



Inhalt:

Inhalt/Impressum/Vorwort	2
Schulentwicklung besorgniserregend: HÜLLHORSTER SCHULE IN DER SACKGASSE ?	3
Tengeraner SPD zur Dorfentwicklung: DAS DORFBILD SINNVOLL GESTALTEN !	6
Umweltschutz ist machbar: DIE GRÜNE TONNE LÖST UMWELTPROBLEME !	8
Lothar Ibrügger: BERICHT AUS BONN	9
Fliegen ist schöner: KEIN GELÄNDE FÜR LILIENTHALS ENKEL ?	10
SPD praktiziert Bürgernähe: MEHR SICHERHEIT FÜR UNSERE KINDER !	11
25 Jahre Naturfreunde in Büttendorf	14
Dorfgemeinschaftshaus Holsen: EINE IDEE SETZT SICH DURCH !	15
NACHRICHTEN AUS DER GEMEINDE HÜLLHORST	16
Nachrichten aus Schnathorst	18

Impressum:

Herausgeber:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Reinhard Wandke
Bollweg 35
4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Erich Maschmeier, Hans Schwitalski, Heinz
Krusberski, Helmut Post, Wilfried Tiemeier,
Cornelia u. Reinhard Wandke

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Wilhelm Pöttger,
Hans Hamel, Rolf Bökenkröger, Cornelia und
Reinhard Wandtke, Jörg Sicksch, Ernst-Wilhelm und
Martin Rahe, Hans Schwitalski, Karl-Friedrich
Lange, Wilfried Tiemeier, Jürgen Meister, Ulrich
Asmus

Layout:

J. Sicksch, W. Tiemeier, E.-W. u. M. Rahe, C. u.
R. Wandtke

Organisation: R. Bökenkröger, E.-W. Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 600 Exemplare

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Das "ORTSGESPRÄCH" ist wie immer dabei, wenn es darum geht die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Hüllhorst darüber zu informieren, was örtlich und über die Gemeindegrenzen hinweg passiert.

Es ist uns ein besonderes Anliegen über Entwicklungen zu informieren, die politisches Handeln erfordern.

Die Zukunft unserer Hauptschule ist deshalb das zentrale Thema, mit dem wir uns in dieser Ausgabe befassen.

Hier ist gemeinsames und besonnenes Handeln erforderlich, um für die Zukunft unserer Kinder Optimales zu erreichen.

Lesen Sie hierzu unseren umfassenden Bericht ab Seite 3.

Die Wahl steht wieder vor der Tür. Für uns Grund genug, unseren Bundestagsabgeordneten Lothar Ibrügger zu bitten, für unsere Leser aktuelle bundespolitische Fragen aufzugreifen. Lesen Sie hierzu seinen Bericht auf S. 9.

Für den Ortsteil Schnathorst haben wir die Auseinandersetzung um den beantragten Drachenfliegerstartplatzes zum Anlaß genommen, die Fragen zu stellen, ob die von einigen Landwirten geäußerten Umweltbedenken nicht noch eher bei dem jährlich stattfindenden "Stock-Car-Spektakels" gerechtfertigt sind.

Ansonsten ist das "ORTSGESPRÄCH" wieder voll mit Tips und Informationen.

Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich zwischen Weihnachten und Neujahr erscheinen.

Bis dahin wünschen wir viel Spaß beim Lesen.

Ihre Ratsmitglieder:

- Heinz Krusberski - Erich Maschmeier - Helmut Post -

Schulentwicklung besorgniserregend:

Hüllhorster Schule in der Sackgasse?

Eltern. Lehrer und alle Parteien sind gefordert !

Die Schulpolitik ist in Bewegung geraten. Überall im Lande wird über die Schließung von Schulen bzw. Einrichtung von Gesamtschulen diskutiert. Was sind die Gründe hierfür?

Zur Mitte des Jahres mußten die Gemeinden, Städte und Kreise Schulentwicklungspläne vorlegen.

Dramatisch zurückgehende Schülerzahlen zwingen oft zur Schließung von Schulen.

Ein landesweit zu beobachtender Trend weg von den Hauptschulen, hin zu Realschulen und Gymnasien.

Insbesondere das letzte Argument zwingt uns in Hüllhorst zum Nachdenken.

Leider ist die Schulpolitik allgemein zu einem Zankapfel zwischen Parteien und Verbänden geworden. Wir wollen uns an diesem Streit nicht beteiligen.

Wir können aber nicht von der erkennbaren Entwicklung der Hauptschule die Augen schließen, sondern müssen aus Verantwortung für diese Schule und unsere Kinder die Fragen deutlich und ohne Beschönigung ansprechen.

Die Schülerzahl an der Hauptschule geht zurück!

Seit einigen Monaten liegen die Daten auf dem Tisch:

Die Zahl der Schüler ist in den vergangenen 10 Jahren ständig zurückgegangen, und sie wird noch weiter abnehmen.

1976 besuchten über 650 Schüler die Hauptschule,

1983 waren es noch 380 und

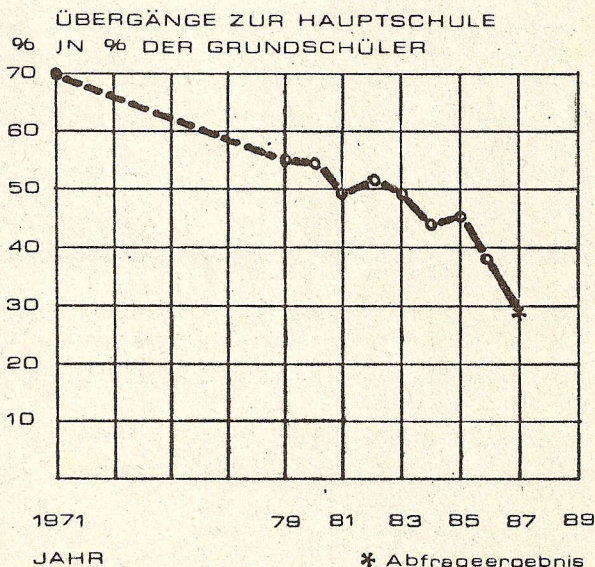
1990 werden es -das steht heute schon fest- nur noch 210-220 Schüler sein.

Diese Entwicklung ist auf zwei Ursachen zurückzuführen:

1. Der allgemeine Geburtenrückgang hat sich nun auch auf die Hauptschule ausgewirkt. Die Geburtenzahl hat sich inzwischen bei 110-120 Geburten pro Jahr stabilisiert.

2. Immer weniger Eltern schicken ihre Kinder zur Hauptschule. Die sogenannte "Übergangsquote" -das ist der prozentuale Anteil der Grundschul Kinder, die zur Hauptschule übergehen- betrug
1972: 72%;
1979: 54% und
1986: 37%.

Übergangsquoten sind in dem nachstehenden Schaubild dargestellt. Es hat danach den Anschein, als ob sich die fallende Tendenz noch verstärken würde, und es ist noch nicht abzusehen, wann und bei welchem Prozentsatz sie enden wird.



Es gibt Schulen, bei denen diese Entwicklung schon weiter fortgeschritten ist. Wenn man sie als Beispiel heranzieht, kann man davon ausgehen, daß die Übergangsquote zur Hauptschule auf etwa 25% absinken wird.

Das bleibt nicht ohne Folgen !

Die Folgen des Geburtenrückganges allein sind nicht weiter schädlich. Es hat alle Schulen in gleicher Weise betroffen und zu kleineren Klassen geführt, was aus schulischer und pädagogischer Sicht positiv zu bewerten ist.

Ganz anders ist dagegen die Abnahme der Übergangsquote zu beurteilen. Sie führt nicht nur zu einer zusätzlichen Verringerung der Schülerzahl, sondern auch zu einer immer stärkeren Auslese der Schüler. Die Hauptschule wird darum auch in ihrer Qualität betroffen.

Es kommen also zwei Entwicklungstendenzen zusammen:

Zum einen nimmt die Schülerzahl ab, bis die 3-zügig geplante und errichtete Hauptschule am Ende nur noch 1- bis 1 1/2-zügig geführt werden kann.

Zum andern wird die Schule durch die Abwanderung der "voraussichtlich begabteren Kinder" von innen ausgehöhlt.

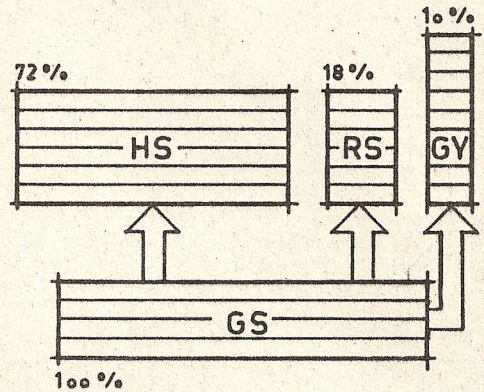
Hinzu kommt noch eine fatale Automatik: Je kleiner die Schülerzahl, umso geringer die Attraktivität. Je geringer die Attraktivität, umso kleiner die Schülerzahl....

Realschule wird die tragende Säule im Sekundarbereich I !

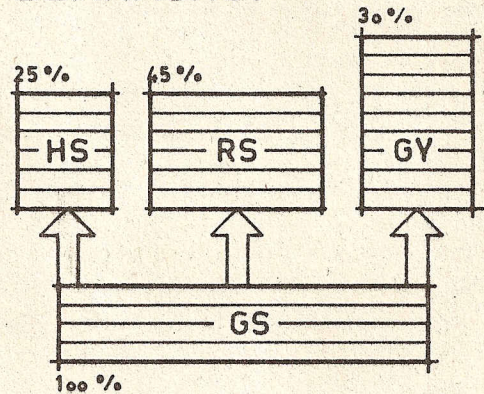
Bisher war die Hauptschule die tragende Säule im Sekundarbereich I (Sekundarbereich I = 5.-10. Schuljahr an allen Schulen). Diesen Anspruch wird sie verlieren. Im gegliederten Schulsystem wird künftig die Realschule zu der tragenden Säule werden.

Wir haben die früheren und die zu erwartenden Verhältnisse einmal bildlich dargestellt, wobei die Breite der Säulen ein Maß für die Größe der jeweiligen Schule ist. Auch daraus ist die Gefahr für unsere Hauptschule zu erkennen.

FRÜHER



DEMNÄCHST



HS HAUPTSCHULE
 RS REALSCHULE
 GY GYMNASIUM
 GS GRUNDSCHULE

Hauptschüler künftig benachteiligt ?

Bisher ist die Hauptschule eine weiterführende Schule. Über die Klasse 10b und die Fachoberschulreife sind noch alle Türen für die weitere schulische Ausbildung offen. Wird die Schülerzahl jedoch zu gering, so ist die notwendige Differenzierung für die Fachoberschulreife nicht mehr möglich.

Die Hauptschule droht damit zu einer Sackgasse zu werden, aus der es kein Entrinnen mehr gibt.

Kinder, die eine solche Schule besuchen, sei es, weil ihre Begabung in der Grundschule noch nicht erkennbar war, oder sei es aus anderen Gründen, sind schwer benachteiligt. Schon aus sozialen und humanitären Gründen darf ein Schulsystem, das in eine Sackgasse führt nicht zugelassen werden.

Die Lage ist ernst, aber es gibt Lösungsansätze:

Wir haben die voraussichtliche Entwicklung der Hauptschule so deutlich dargestellt, nicht um Panik zu machen, sondern um den Ernst der Lage aufzuzeigen und einen Ausgangspunkt für Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Man muß sich wohl zunächst einmal fragen: Ist es überhaupt notwendig, daß die überwiegende Zahl unserer Kinder aus der Gemeinde auspendelt, um eine Schule zu besuchen? Müßte das Ziel einer ortsnahen Beschulung nicht für die Mehrheit der Schüler gelten? Könnte die Gemeinde nicht auch eine Schule anbieten, die alle Möglichkeiten der schulischen Bildung (Haupt-, Realschule und Gymnasium) eröffnet?

Wir wollen hierfür einige Lösungsansätze zur Diskussion stellen:

» Stärkung und Aufwertung der Hauptschule:

Dieses wäre ein erstrebenswertes Ziel. Es scheint jedoch, daß es nicht erreicht werden kann. Alle bisherigen Entwicklungen zeigen, daß die Schülerzahl weiter zurückgehen wird. Es ist nicht erkennbar, wie diese Tendenz gestoppt oder gar umgekehrt werden könnte. Und das nicht etwa, weil die Hüllhorster Schule schlechter wäre als andere, sondern weil es der allgemeine Trend der Hauptschule ist.

» Errichtung einer organisatorisch getrennten Realschule unter einem Dach mit der Hauptschule.

Durch diese Maßnahme würde das Problem der Hauptschule nicht gelöst. Zum ändern ist für die Errichtung

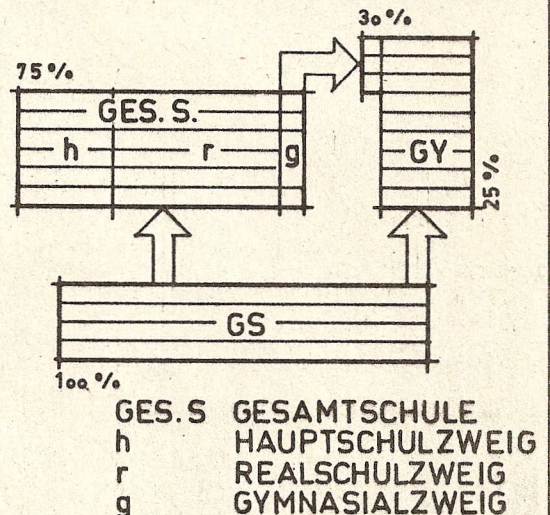
neuer Realschulen die 2-zügigkeit vorgeschrieben, die bei uns nicht erreicht werden kann. Eine Realschule wird darum nicht die erforderliche Zustimmung der Aufsichtsbehörde finden.

» Errichtung einer Gesamtschule der Sekundarstufe I.

Wir wollen uns mit diesem Schultyp etwas näher befassen:

In der Gesamtschule sind Hauptschule, Realschule und Gymnasium in einer organisatorischen Einheit und unter einem Dach zusammengefaßt. Sie führt bis zum Abitur und muß 4-zügig sein.

GESAMTSCHULE DER SEKUNDARSTUFE I



Gesamtschule: Eine echte Alternative !

Dieses Ziel ist jedoch in Hüllhorst nicht zu erreichen. In Ausnahmefällen können Gesamtschulen aber auch 3-zügig als Sekundarstufe I genehmigt werden. Diese Schule geht bis zum 10. Schuljahr, führt also bis zur mittleren Reife. Sie hat damit die gleichen Bildungsabschlüsse wie Hauptschule und Realschule. Auch diese Schule hat einen gymnasialen Zweig. Die entsprechenden Schüler haben den Vorteil, nach dem 10. Schuljahr auf eine andere Schule überwechseln zu können, um dort das Abitur zu machen.

TENGERANER SPD ZUR DORFENTWICKLUNG

Das Dorfbild sinnvoll gestalten !

Das Thema "Dorfentwicklung" ist in dieser Zeitung schon mehrfach angesprochen worden.

Nach

"Tengern ein Ort mit Vergangenheit"

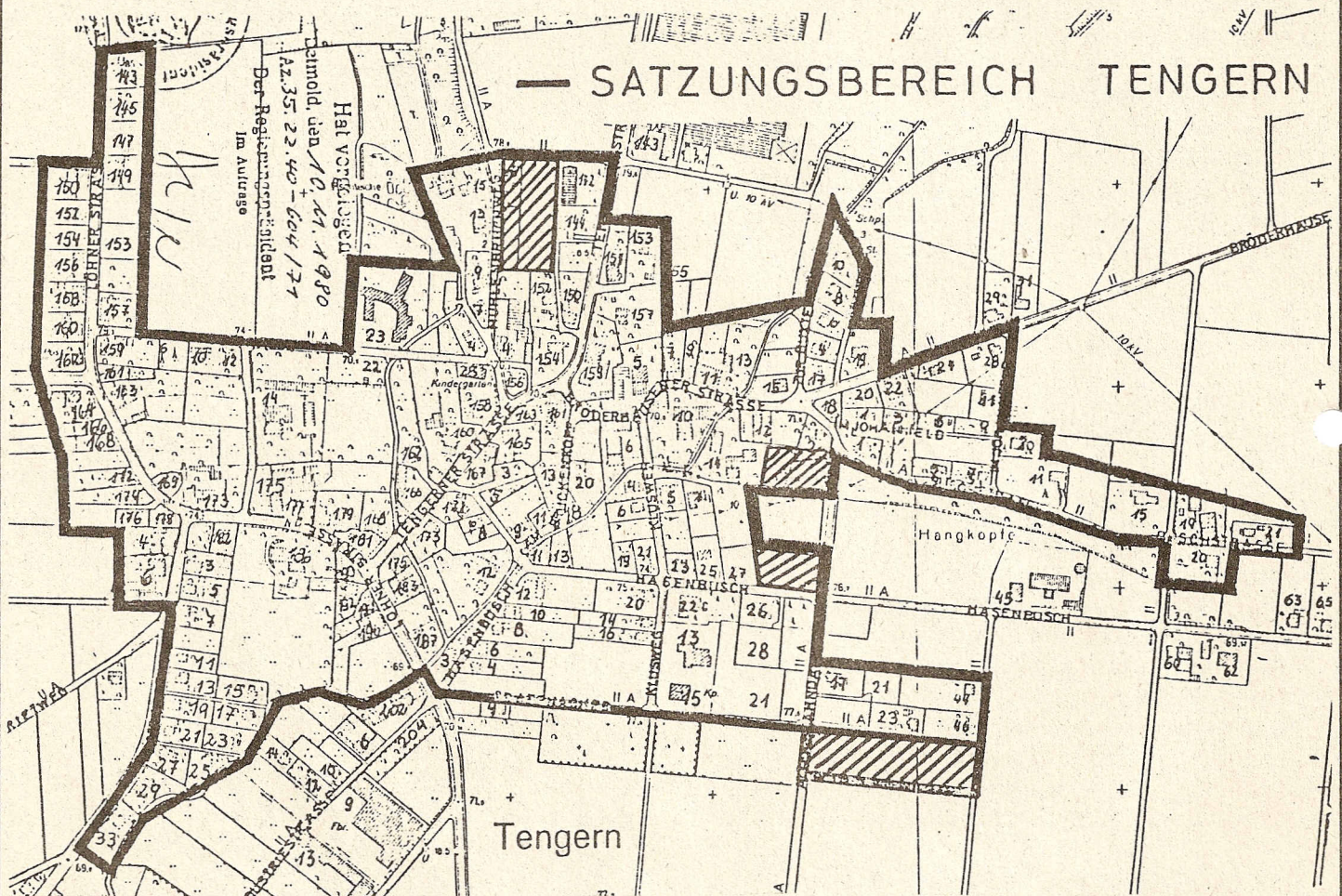
und

"Tengern ein Ort mit Zukunft"

beschäftigten wir uns zuletzt mit den

"Veränderungen des Ortsbildes" durch den "Ausbau der Ortsdurchfahrt".

Obwohl die neue Ortsdurchfahrt einen starken Einschnitt hinterläßt, ist durch die begleitenden Maßnahmen wie Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Radweg und Bepflanzung auf den Grundstücken eine ansprechende Ortsdurchfahrt entstanden.



AUSSCHL.
DER SCHRAFFIERTEN
GEBIETE

Die Bürger sind jedenfalls zufrieden, denn sie können sich jetzt auf gesicherten Radwegen bewegen.

Nicht zufrieden sind wir mit der großen Baulücke, die sich beim Ausbau der Ortsdurchfahrt auf dem Restgrundstück Rasche aufgetan hat. Wir hoffen, daß an dieser Stelle in absehbarer Zeit neue Gebäude entstehen.

Gerade hier muß sich die Bebauung dem vorhandenen Ortsbild anpassen.

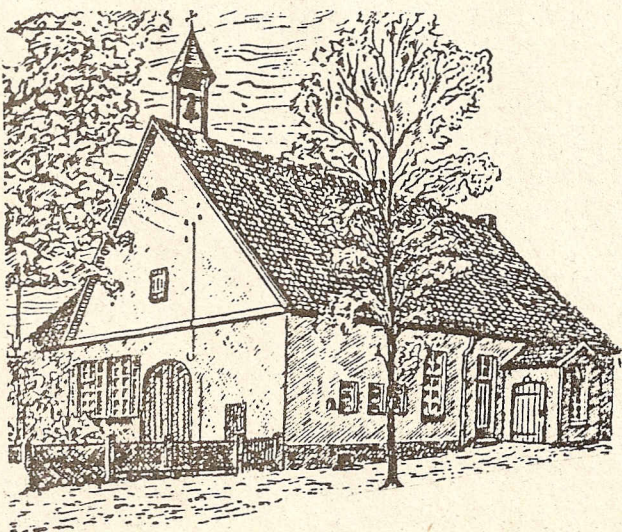
Satzungsbereich

Zur weiteren geordneten baulichen Auffüllung des Dorfes, ist vom Rat der Gemeinde Hüllhorst im Dezember 1980 ein von der Bezirksregierung in Detmold genehmigter Satzungsbereich beschlossen worden. Siehe Plan.

Dieser Satzungsbereich umschreibt den Innenbereich des Ortsteiles Tengern, in dem Baugenehmigungen vom Kreis Minden-Lübbecke erteilt werden, ohne Rücksprache mit der Regierung in Detmold.

Ein ähnlicher Satzungsbereich existiert auch für das Tengerholz, den wir in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung vorstellen.

In dem für Tengern dargestellten Plan sind ca. 15% unbebaute Flächen vorhanden. Diese 15% Entwicklungsspielraum wird Ortsteilen wie Tengern genehmigt.



Wenn sich der Ort entwickeln soll, muß man zunächst diese Flächen bebauen. Erst dann werden neue Flächen zur Bebauung freigegeben.

Dorferneuerung

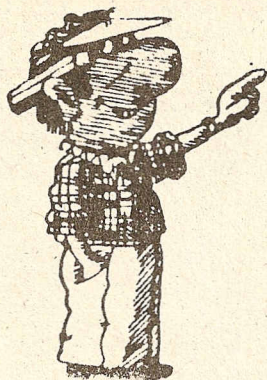
Ein ganz wichtiger Teil der Dorfentwicklung ist die Dorferneuerung. Wichtig auch, weil hierfür zur Zeit vom Land Nordrhein-Westfalen Geld zur Verfügung gestellt wird. Viel wichtiger aber noch, weil die Dorferneuerung die Lebensqualität eines Ortes erhöht

Für die Maßnahmen der Dorferneuerung werden Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe gewährt.

z.B.

- Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse,
- -Erschließungsmaßnahmen,
- -Erhaltung und Gestaltung landwirtschaftlicher Bausubstanz mit ortsbildendem Charakter,
- -Neu-, Aus- und Umbau von landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
- -Aus- und Umbau von Gemeinschaftsanlagen,
- -kleinere bauliche Maßnahmen, die zur Neugestaltung des Ortsbildes beitragen,
- -Erwerb und Abbruch von Gebäuden im Zusammenhang mit den vorerwähnten Maßnahmen, sowie die
- -für die zur Dorferneuerung verwendeten Planunterlagen.

Bei allen hier aufgezeigten Möglichkeiten muß überlegt werden, welche Maßnahmen für die Dorferneuerung in Tengern sinnvoll eingesetzt werden können.



Umweltschutz ist machbar!

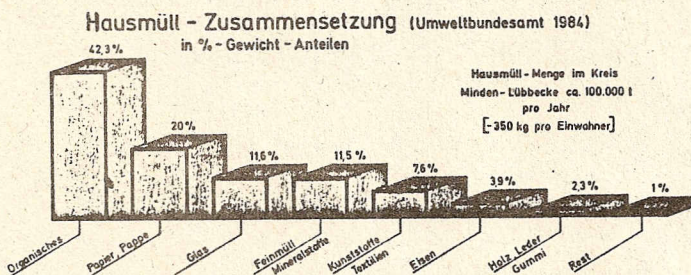
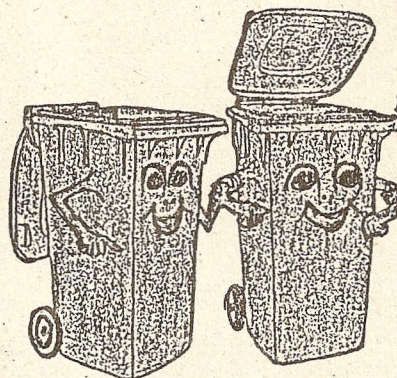
Herr und Frau Nachbar!

Die Grüne Tonne löst Umweltprobleme!!

In der Wertstoffsammlung bei der Müllabfuhr zählt Hüllhorst zu den führenden Gemeinden im Umkreis. Dieser Erfolg mit der grünen Tonne war nur durch das umweltbewußte Verhalten der Bürger im Testgebiet möglich.

Hier die Ergebnisse der Wertstofftonne:

- Altpapier = 80%
- Textilien = 5%
- Metall = 6%
- Sonstiges = 9%



Wie man sieht, ist das Altpapier mit 80% der größte Brocken in der grünen Tonne und ergibt ca. 80 kg je Einwohner und Jahr.

Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt bei vergleichbaren Versuchen im Bundesgebiet. Da die graue Tonne nicht mehr jede Woche abgefahren wird, wurde wesentlich mehr Glas in den Containern gesammelt.

Hierfür möchten wir allen Bürgern, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, ganz herzlich danken.

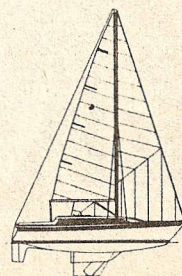
Die Verringerung des Mülls in der grauen Tonne ist sehr wichtig, denn die Abrechnung der Deponiegebühr erfolgt demnächst nach Gewicht, und nicht wie bisher je Einwohner.

Der Gemeinderat hat die Abfuhr mit der grünen Tonne für das gesamte Gemeindegebiet beschlossen. Der genaue Termin liegt noch nicht fest. Wir gehen davon aus, daß auch die Bürger außerhalb des jetzigen Testgebietes das gleiche Umweltbewußtsein an den Tag legen. Zur Zeit ist Altpapier im Überfluß vorhanden. Diese Tatsache darf uns nicht davon abhalten, weiter Wertstoffe zu sammeln.

Die Industrie muß neue Techniken zur Verwendung von Altpapier entwickeln. Wir selbst können den Umweltschutz verstärken, indem wir so weit wie möglich diese Produkte verwenden.

Hier einige Beispiele:

- Toilettenpapier
- Briefpapier
- Briefumschläge
- Kopierpapier





LOTHAR IBRÜGGER

Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordneter des Wahlkreises Minden-Lübbecke

Wahlkreisbüro
4950 Minden
Bastastraße 10 a
Tel. 0571 - 20684

5300 BONN
Bundeshaus
Tel. 0228 - 165219
FAX 0228 - 167878
Telex 886 - 808

Der Bundesparteitag der SPD hat deutlich gemacht: Johannes Rau und die deutschen Sozialdemokraten sind entschlossen, die Regierungsverantwortung zu übernehmen.

Und: Johannes Rau und die deutschen Sozialdemokraten haben gerechtere und kühnere Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit als die, die heute in Bonn regieren. Ich nenne als Stichworte:

* Die Wahrung der deutschen und europäischen Interessen auf dem Felde der Friedenssicherung,

* die Wiederherstellung des sozialen Friedens und der sozialen Gerechtigkeit und den

* Abbau der Arbeitslosigkeit,

* den Übergang zu einer sicheren Energieversorgung ohne Atomkraft,

* die Bewahrung der inneren Kultur und des politischen Anstands.

Kohl und die Koalition haben unseren Alternativ-Konzepten zumeist Parolen und nicht selten persönliche Diffamierungen entgegengesetzt. Dabei hat Kohl auf wichtigen Gebieten die schlechtesten Werte seit Gründung der Bundesrepublik zu verantworten. Einige Beispiele:

* Arbeitslosigkeit: Ende Juli 1986 waren über 2.13 Millionen Menschen oder 8,6 Prozent aller abhängig Beschäftigten als Arbeitssuchende registriert. Das heißt: Die Arbeitslosigkeit verharrt unverändert auf einem Rekordniveau; sie liegt im 4. Jahr der Kohl-Regierung um fast eine halbe Million höher als am Ende der Regierung Helmut Schmidt.

* Sozialhilfe: Die Zahl der Haushalte, die laufend Sozialhilfe zum Le-

bensunterhalt beziehen, ist von 1981 bis 1984 von 757 000 auf 1,042 Millionen, die Sozialhilfeaufwendungen von 16,3 Milliarden DM im Jahr 1982 auf 20,8 Milliarden DM im Jahr 1985 gestiegen. Beides sind absolute Minus-Rekorde seit 1949.

* Pleiten: Im Jahre 1985 sind fast 14000 Unternehmen zusammengebrochen. Das ist die höchste Zahl von Pleiten seit 1949. Im ersten Halbjahr 1986 hat die Zahl der Pleiten noch einmal um 1,5 Prozent zugenommen.

* Ausgabenbelastung: Die Ausgabenbelastung eines Arbeitnehmers mit Durchschnittsverdienst ist von 39,3 Prozent im Jahr 1981 auf 42,7 Prozent im Jahr 1985 gestiegen. Das ist die höchste Ausgabenbelastung seit 1949.

* Lohnsteuerquote: Die Lohnsteuerquote stieg von 16 Prozent im Jahre 1982 auf 17,3 Prozent im Jahre 1986. Trotz der sogenannten Steuerreform wird sie bis 1990 weiter auf 19,2 Prozent ansteigen. Das sind die höchsten Steuerquoten seit 1949.

Dann sagt Kohl: Weiter so!

Wir antworten: Die SPD hat dieser Politik der sozialen Kälte gerechtere Konzepte gegenübergestellt mit über 50 Gesetzentwürfen und 200 Sach- und Entschließungsanträgen. Sie ist in Nürnberg mit dem überzeugenden Votum für Johannes Rau angetreten, um die Mehrheit für die Mehrheit unseres Volkes zu erringen!

Ihr

.. FLIEGEN IST SCHÖNER

Kein Gelände für Lilienthals Enkel ?

Der Antrag eines Drachenfliegerclubs, in Schnathorst auf dem Gemeindeweg längs des alten Segelfluggeländes bei günstigen Windverhältnissen Windstarts durchzuführen, wirbelte einigen Staub auf.

Grundstückseigentümer und betroffene Anlieger liefen Sturm gegen eine Sportart, die inzwischen viele aktive und passive Freunde gewonnen hat. Die Ablehnungsgründe der betroffenen Anlieger sind ohne Frage zu respektieren.

Die Bedenken der Grundstückseigentümer wegen möglicher Flurschäden und Gefährdung der Umwelt, bis hin zur befürchteten Störung des heimischen Wildes, können jedoch in Anbetracht des jährlich wiederkehrenden Stock-Car-Rennens in Schnathorst nicht ganz ernst genommen werden.

Vergleicht man die Auswirkungen der beiden Sportarten, müssen sich die Grundstückseigentümer fragen lassen, ob die Ablehnung der Drachenflieger neben der Duldung des Stock-Car-Spektakels objektiv beurteilt wurde.

Um den Schnathorster Bürgern und allen direkt Betroffenen Gelegenheit zu geben, sich ein Bild vom Ablauf des Flugbetriebes zu machen, fand eine Vorführung auf dem alten Segelfluggelände statt.

In einer Bürgeranhörung wurden Bedenken geäußert und Meinungen ausgetauscht. Fast alle Vertreter der politischen Parteien zeigten in seltener Einmütigkeit eine positive Einstellung zum Vorhaben der Drachenflieger.

Vorraussichtlich wird aber der Drachenfliegersport in Schnathorst wegen nicht möglicher Anpachtung eines geeigneten Landgeländes keine Heimat finden.

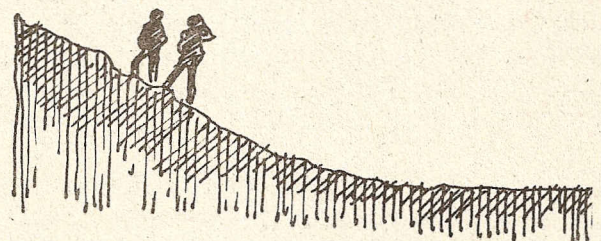
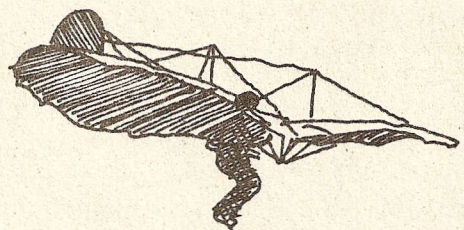
Zum Trost bleibt uns in Schnathorst sicher die andere "Sportveranstaltung" erhalten. Keine Bedenken, keine Ablehnung von zwei Tagen Lärm, Geknattere und Gedrohne, sinnloser Kraftstoffverschwendung und zerpflügelter Ackerböden.

Keine Bedenken bei sogenannten "Crash-Wertungsläufen" wegen zerstörter Ölwannen und auslaufenden Öls!

Sind sich die Teilnehmer und die Grund und Boden zur Verfügung stellenden Landwirte nicht klar darüber, wieviel wertvoller Boden und wieviel Liter Grundwasser jeder Liter ausgelaufenes Öl gefährdet?

Ist noch nicht hinreichend bekannt, daß immer mehr Mitbürger aus wachsender Sorge um unsere Umwelt alle unnötigen Belastungen vermeiden?

Vielleicht sollten sich die Veranstalter dieser fragwürdigen "Sportveranstaltung" fragen, ob sie sich in Zukunft nicht auf sinnvollere Betätigungsfelder des Motorsports begeben sollten. Oder Gefallen am Sport des Drachenfliegens finden? Die Umwelt jedenfalls bliebe sauberer!



SPD praktiziert Bürgernähe:

Mehr Sicherheit für unsere Kinder!

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Hüllhorst-Ahlsen wurde von den Anliegern der Siedlungsbereiche Regtfeld und Heideweg gebeten, sich mit den dortigen Verkehrsverhältnissen vertraut zu machen.

Die Vorstandsmitglieder trafen sich daraufhin in der letzten Woche zu einer Ortsbegehung. Eingeladen vom Ortsverein war auch der stellvertr. Landrat Jürgen Meister.

Zunächst wurden die Verkehrsverhältnisse am Fasanenweg und Drosselweg in Augenschein genommen. Die betroffenen Anlieger schilderten dem Vorstand ihre Sorgen.

So hat sich in der letzten Zeit der Drosselweg zu einer "Schnellstraße" entwickelt. Hier muß dringend Abhilfe geschaffen werden. Gedacht ist an die Verlegung des Ortseingangsschildes "Hüllhorst" (Ecke Drosselweg/Regtweg) nach Norden hinter den Siedlungsbereich in Höhe des Hauses Rahe.

Die Anlieger des Fasanenweges machten den Vorschlag, diesen verkehrsberuhigt auszubauen. Begründet wurde dies damit, eine Einheit mit dem bereits verkehrsberuhigten Taubenweg herzustellen, da die Kinder beide Straßen zu ihrer "Spielstraße" gemacht haben.

Die Anlieger machten den Vorschlag, die Verkehrsberuhigung dadurch zu erreichen, indem an mindestens 2 Stellen Straßenschwellen im Fasanenweg eingebaut werden.

Dieser Ausbau kann mit äußerst geringen Mitteln erreicht werden.



Positive Aufnahme fand bei den Vorstandsmitgliedern die Forderung der Eltern der Grundschule, einen Rad- und Gehweg auf der Westseite der noch nicht ausgebauten Straße L 773 (von Henke bis Schnepel) anzulegen.

Der stellvertr. Landrat Jürgen Meister versprach, sich für das Anliegen der Eltern einzusetzen.

In diesem Zusammenhang regten die anwesenden Ratsmitglieder im Interesse der Fußgänger und Radfahrer an, die Verlängerung des Rad-Gehweges in Richtung "Horst-Höhe" zu fordern.

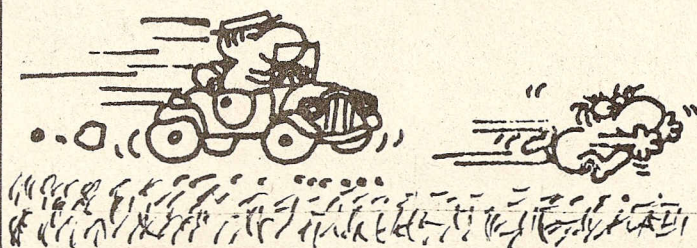
Der stellvertr. Landrat wörtlich: "Ich werde mich beim Landschaftsverband für die umgehende Verwirklichung einsetzen."

Auch die Verkehrsverhältnisse der Siedlung Heideweg in Ahlsen wurden kritisch in Augenschein genommen.

Hier wurde von den Anliegern berichtet, daß sich viele Verkehrsteilnehmer nicht an die in der geschlossenen Ortschaft vorgeschriebenen 50 km/h halten. Geschwindigkeiten von 100 km/h und mehr sollen keine Seltenheit sein.

Um auch hier die Kinder vor Unfällen zu schützen, regten die Anlieger an, Hinweisschilder anzubringen, die auf den Kinderspielplatz und den Schulweg aufmerksam machen.

Der Vorstand beschloß, alle Anregungen der Anlieger aufzunehmen und Verhandlungen mit den Behörden (Gemeinde, Kreis, Land) aufzunehmen.



Hüllhorster Schule in der Sackgasse?

Fortsetzung von Seite 5

Die Vorteile einer Gesamtschule:

1. **D**ie Wahl für eine bestimmte Schule müßte nicht im letzten Grundschuljahr getroffen werden.
2. **D**ie Begabungen der Kinder sind dann vielfach noch nicht erkennbar.
In der Gesamtschule werden die Schüler nach ihren Neigungen und Begabungen gefördert. Sie werden zu dem Abschluß geführt, der ihren Begabungen entspricht.
3. **S**chüler, die im bisherigen System zu den umliegenden Realschulen und Gymnasien auspendeln, könnten "vor Ort" ihre mittlere Reife machen und darüberhinaus weiterführende Schulen besuchen.
4. **D**ie weiten Schulwege könnten entfallen bzw. würden wesentlich verkürzt.
5. **D**ie Schule in Hüllhorst würde nicht zu einer "Restschule", die von Eltern und Schülern immer mehr gemieden wird.
6. **D**as Schulzentrum bliebe ausgelastet.
7. **S**chüler, die sonst auspendeln, blieben am Ort mit all den wirtschaftlichen und kulturellen Vorteilen für die Gemeinde.
Auspendelnde Schüler pflegen sich nach ihrem Schulort zu orientieren. Sie kaufen dort, trinken dort ihren Tee, gehen dort in Jugendveranstaltungen und Diskotheken, nehmen vielfach dort an kulturellen, kirchlichen und sportlichen Veranstaltungen teil. Sie gehen dem dörflichen Leben in unserer Gemeinde wirtschaftlich und kulturell ganz oder zum Teil verloren.

Alle Eltern müssen mitmachen !

Wie unsere bisherigen Ausführungen zeigen, ist die Erhaltung einer leistungsfähigen Schule im Sekundarbereich I nur über eine Gesamtschule möglich. Für die Errichtung einer Gesamtschule der Sekundarstufe I sind mindestens 75 Anmeldungen für den 1. Jahrgang nötig. Das heißt, es müßten sich fast alle Eltern, die ihre Kinder in eine Haupt- bzw. Realschule schicken wollen, für die Gesamtschule entscheiden.
Das Recht der Eltern, sich für eine Schule ihrer Wahl zu entscheiden, wird dabei nicht angetastet. Allerdings würde die Hauptschule in die Gesamtschule eingehen. Eltern, die ihre Kinder unbedingt in eine selbständige Hauptschule geben wollen, müßten sie dann nach Lübecke schicken.

Voraussetzung für die Errichtung einer Gesamtschule ist darum, die freiwillige Bereitschaft aller Eltern, diese Schule mit zu tragen und ihre Kinder -sofern sie sich nicht nach dem 4. Schuljahr sofort für ein Gymnasium entscheiden- in diese Schule geben.
Und das bedeutet, daß alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte in unserer Gemeinde sich für dieses Ziel einsetzen müßten.

Nur gemeinsam ist es machbar !

Wir werden den Versuch darum nur dann wagen, wenn eine breite Übereinstimmung zwischen den Parteien, den Schulen und Lehrern und den Eltern in dieser Frage erreicht werden kann. Andernfalls wäre der Versuch von vornherein zum Scheitern verurteilt. Wir meinen allerdings, daß er sich unter dieser Voraussetzung lohnen würde im Interesse unserer Kinder, unserer Schule und unserer Gemeinde.

**Stand der Diskussion
im Gemeinderat:**

Der Gemeinderat hat zum Schulentwicklungsplan einstimmig beschlossen, die bestehenden Grundschulen und die Hauptschule fortzuführen.

Er hat in diesem Zusammenhang auch beschlossen, über die Erweiterung des Schulangebotes in der Sekundarstufe I weiter zu sprechen und dabei die Eltern und Lehrer in die Diskussion mit einzubeziehen.

Dieser Beitrag soll ein erster Schritt sein, die öffentliche Diskussion in unserer Gemeinde -entsprechend dem Auftrag des Rates- in Gang zu setzen.

Natürlich spielen dabei die Lehr- und Lerninhalte von Gesamtschule eine entscheidende Rolle.

"Gesamtschule" kann nicht nur ein anderer Name für die Hauptschule sein. Das dieses nicht so ist, geht aber auch schon daraus hervor, das in einer Gesamtschule Hauptschullehrer, Realschullehrer und Gymnasiallehrer in einem angemessenen Verhältnis nebeneinander und miteinander arbeiten. Wir werden in einer späteren Ausgabe unseres "ORTSGESPRÄCHES" auf die Lehr- und Lerninhalte von Gesamtschule noch besonders eingehen.

**Der/Die Leser(in)
hat das Wort....**

Die "Gesamtschule" ist ein Thema, das in der nächsten Zeit noch oft diskutiert wird.

Wir möchten darum unsere Leser(innen) nach ihrer Meinung fragen.

Deshalb: Ankreuzen, ausfüllen und ab geht die Post.

Auch Leserbriefe sind gern gesehen.

Ich möchte mehr über die Gesamtschule wissen und bitte um weitere Informationen.

Ich möchte an einer Informationsveranstaltung zum Thema Gesamtschule teilnehmen.

Meine Meinung zum Thema Gesamtschule:

_____ (Bei Bedarf gesondertes Blatt)

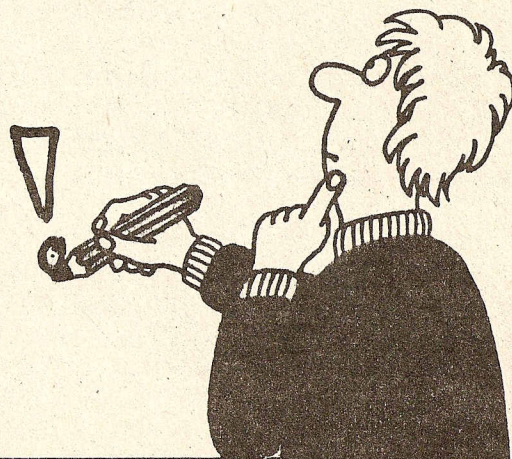
Name: _____

Anschrift: _____

Ausschneiden und einsenden:

An die Redaktion "ORTSGESPRÄCH"
Drosselweg 67, 4971 Hüllhorst

Gesamt-
schule
für
Hüllhorst



25 Jahre NATURFREUNDE Büttendorf

Schon in den fünfziger Jahren wurden in Büttendorf auf einer Bauerndeede Dorfgemeinschaftswochen durchgeführt und mit plattdeutschen Theaterstücken gestaltet. Das erwies sich nach einigen Jahren als zu umständlich.

Als im Juli 1959 die neue Volksschule mit einem Gymnastikraum fertiggestellt war, kamen den Aktiven in Büttendorf der Gedanke, dörfliche Veranstaltungen durchzuführen. Im November 1960 schlossen sich einige Einwohner zusammen und gründeten eine Gruppe der "Naturfreunde", um das kulturelle Leben in der Gemeinde wieder aufblühen zu lassen.

Die Büttendorfer Gruppe war der erste Verein dieser Art im Altkreis Lübbecke und ist es bis heute geblieben. Die Arbeit, so hatte man sich vorgenommen, sollte sich auf plattdeutsche Laienspiele, Pflege des deutschen Volksliedes und auf das Wandern erstrecken.

Begonnen hatte man mit dem Einüben eines plattdeutschen Laienspiels, das dann im Januar und Februar im Gymnastikraum der neuen Schule aufgeführt wurde. Seitdem ist es Tradition, alljährlich plattdeutsche Theaterabende zu veranstalten,

Aber nicht nur Theaterspielen hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht, sondern er sorgt auch für rege Tätigkeit in der Natur. So stellte man z.B. am Rande der Waldungen 16 Ruhebänke auf, die alljährlich aufgefrischt und repariert werden.

In der Buchwiese legte man Wanderwege für Spaziergänger an. Für die Tierwelt schuf man Biotope und fertigte insgesamt 75 Nistkästen an. Als eine beachtliche Leistung muß man den Bau der Schutzhütte mit angegliedertem Grill an der Benkhöfer Mühle ansehen.

Auch ein Kartenhäuschen mit Wanderkarte und einer Karte der heimischen

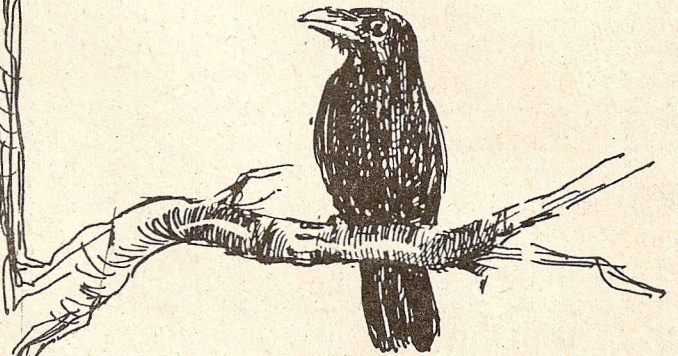
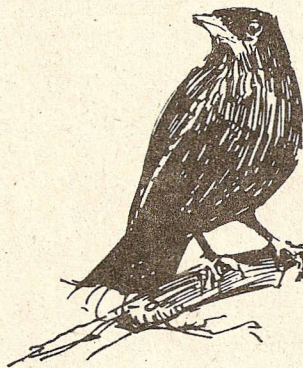
Vogelwelt wurde aufgestellt.

Ein beachtlicher Teil der Arbeit dieses rührigen Vereins ist die Altenbetreuung. Jedes Jahr am 3. Advent werden alle älteren Mitbürger des Ortsteils Büttendorf zu einer Altenfeier eingeladen. An geschmückten Tischen werden sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet und mit Liedern, Filmen und kleinen Theaterspielen unterhalten.

Diese großartigen Leistungen des Vereins waren ein berechtigter Anlaß, am letzten Wochenende das 25-jährige Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Viele kamen, gratulierten und dankten für die bisher erbrachten kulturellen Aktivitäten.

Die Redaktion des "Ortsgesprächs" schließt sich den Glückwünschen an und wünscht dem Verein "Naturfreunde" für die Zukunft alles Gute.



Dorfgemeinschaftshaus Holsen:

Eine Idee setzt sich durch!

"Die ehemalige Grundschule soll als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden", so hieß es in einem Antrag des SPD-Ortsvereins aus dem Jahre 1984.

Der Rat der Gemeinde Hüllhorst stimmte dieser Forderung zu. Die Ratsmitglieder Schwettmann und Hamel entwickelten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen erste Umbaupläne.

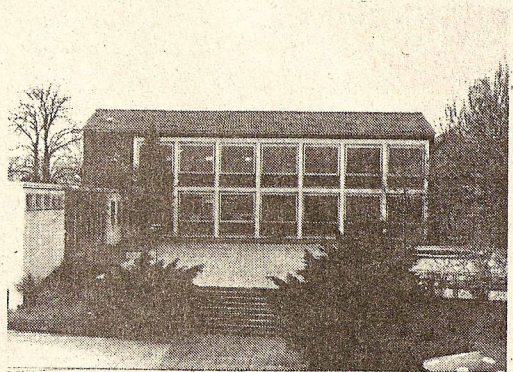
1985 wurden von der Verwaltung Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm beantragt und Umbaupläne dem Bauausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt.

Bereits Ende 1985 wurde bekannt, da die Maßnahme aus Städtebauförderungs-mitteln bezuschußt wird.

Im Juni 1986 konnten die Bauarbeiten beginnen und bereits am 5. September 1986 erfolgte die Hausrichtung.

Ein Vorschlag der Feuerwehr, Löschgruppe Holsen, das Feuerwehrgerätehaus dem Dorfgemeinschaftshaus anzugliedern, wurde von den Holsener Ratsmitgliedern unterstützt.

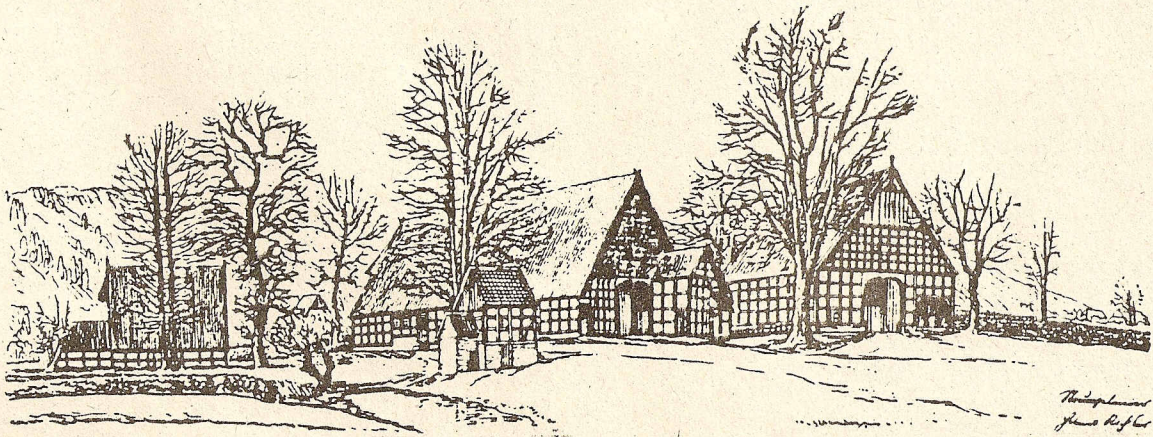
Anlässlich der Hausrichtung konnte nun Bürgermeister Karl Schwarze bekanntgeben, daß der Kreis für diese Maßnahme Zuschussmittel bereitstellt hat.



Der Bauausschuß hat inzwischen seine Zustimmung zur Errichtung des Feuerwehrgerätehauses gegeben, so daß in Kürze mit dem Bau begonnen werden kann und beide Maßnahmen (Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrgerätehaus) in einem Zuge zum Abschluß gebracht werden können.

Im Nachhinein bestätigt sich, daß die Forderung der Holsener SPD-Ratsmitglieder, die Grundschule zum Dorfgemeinschaftshaus auszubauen richtig war.

Sicherlich hat die Bereitstellung der Städtebauförderungsmittel diese schnelle Verwirklichung möglich gemacht. Wir möchten in diesem Zusammenhang allen Beteiligten unseren Dank aussprechen.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst



Projektwoche an der Grundschule

Die Grundschule führte vor den Sommerferien eine Projektwoche durch. Diese Art der Schulveranstaltung, die bislang nicht zum alltäglichen Grundschulleben gehörte, stand unter dem Motto: "Tengern früher und heute".

In acht Projektgruppen arbeiteten Kinder, Lehrer und auch Eltern zusammen. Schule als Ort von Bildung und Erziehung sollte mehr als bisher "unmittelbarer Lebens- und Erfahrungsraum" sein und der unmittelbare Heimatraum mit seinen außerschulischen Lernorten und Ereignissen im Schulleben berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse der Projektwoche, die bei Schülern und Eltern großen Anklang fand, wurden an einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

Starke Beachtung fanden neben den umfangreichen Ausstellungen das Buch zur Projektwoche und eine Tonkassette mit plattdeutschen Geschichten aus und um Tengern.

Beide Veröffentlichungen dürften für den heimatgeschichtlich Interessierten von Interesse sein. Diejenigen, die keine Gelegenheit hatten, diese Veröffentlichungen am Tag der offenen Tür zu erwerben, können noch Restexemplare in der Grundschule erhalten.

Rassegeflügelverein Büttendorf

Geflügelfest am 4. und 5. Oktober

Samstag, 4.10.:

15.00 Geflügelschau

19.00 Fackelzug

20.00 Tanz mit der Kap. Show-Mix

Sonntag, 5.10.

09.00 Geflügelschau und Fröh-schoppen mit der Dorfkapelle Oberbauerschaft

Ab Ausgabe der Erbsen-

11.00 suppe

Ab Kaffee, Kuchen und gros-

15.00 ser Luftballonwettbewerb

VHS-Termine in Hüllhorst

Gedächtnis- und Konzentrationstraining für Erwachsene

Samstag, 8.11.1986, 14.00-19.15 Uhr

Sonntag, 9.11.1986, 9.00-13.00 Uhr

Gebühr 30,00 DM

Vötelsel up'n Daup/Plattdeutsch reden

Museum (gegenüber Rathaus)

Freitag - 3 Abende, Beginn 26.9.1986,

19.45-21.15 Uhr, Gebühr 12,0 DM

Vortragsreihe zu den Problemen der Abfallwirtschaft und Wertstoffrückgewinnung

1. Einstieg in die Abfallwirtschaft

Hauptschule, 30.9.1986, 19.00-20.30 Uhr

2. Kompostierung

Hauptschule, 7.10.1986, 19.00-20.30 Uhr

3. Recycling

Hauptschule, 14.10.1986, 19.00-20.30 Uhr

4. Besichtigung der Firmen Tönsmeier und Heye

Freitag, 17.10.86, Abfahrt 13.00 Uhr Rathaus

-GEBÜHRENFREI-

COMPUTER-Pascal für Anfänger

10 Abende, Hauptschule

Beginn 1.10.1986, 18.30-20.45 Uhr

Gebühr 60,00 DM

Dehnübung / Stretching

14 Abende, Grundschule Ahlsen

Beginn 11.9.1986; 18.45-19.30 Uhr

Gebühr 28,00 DM

Schulsonderturnen für Mutter/Vater und Kind

10 Nachmittage, Turnhalle Grundschule Ahlsen

Beginn 29.9.1986, 16.00-16.45 Uhr

Gebühr 20,00 DM



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Einkaufsmarkt jetzt in Bau

Im Gewerbegebiet Hüllhorst wird z.Zt. ein Verbrauchermarkt mit ca. 1.000 qm Verkaufsfläche errichtet. Dem Vernehmen nach soll der Markt bereits Anfang November eröffnet werden.

Wir gehen davon aus, daß durch diese neue Einrichtung nicht den übrigen Hüllhorster Geschäften das Wasser abgegraben wird, sondern ein Teil der Kaufkraft, die bisher aus Hüllhorst in die umliegenden Städte abfließt, hier gehalten werden kann.

Nach einer Untersuchung des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund geben die Einwohner der Gemeinde Hüllhorst jährlich 73,2 Mio DM im Einzelhandel aus.

Davon werden jedoch in den hiesigen Einzelhandelsbetrieben 27,3 Mio DM = 37,3% umgesetzt. 45,9 Mio DM = 62,7% fließen in die umliegenden Städte ab. Das ist unter den Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke weitaus der höchste prozentuale Verlust.

Wenn der neue Markt einen Teil dieser bisher abfließenden Kaufkraft zu binden vermag, dann dürfte er zu einem Gewinn für unsere Gemeinde und ihrer Bürger werden.

Rad-/Gehweg vor Fertigstellung

Rad-/Gehweg an der K 27 fast fertiggestellt. Was lange währt, wird endlich gut, so konnte man sagen.

Vom Antrag des SPD Ortsvereins Holsen auf Anlegung eines Rad-Gehweges bis zur Fertigstellung sind nun 8 Jahre vergangen.

Es hat vieler Gespräche in der Vergangenheit bedurft, um diese Maßnahme durchzuführen. Hindernisse, Meinungsverschiedenheiten mußten überwunden werden.

Verein für Deutsche Schäferhunde

In der Gemeinde Hüllhorst gibt es seit einigen Jahren eine Ortsgruppe des Vereins für deutsche Schäferhunde. In diesem Verein haben sich Menschen zusammengefunden, deren gemeinsames Interesse die artgerechte Ausbildung von Schäferhunden ist.

Der Übungsplatz des Vereins befindet sich im Ortsteil Huchzen an der Bütendorfer Straße. Übungszeiten sind jeweils donnerstags und samstags abends und sonntags vormittags.

In den letzten Jahren häufen sich Berichte, nach denen große, aber auch kleine Hunde durch Ungehorsam aufgefallen sind, was teilweise sogar zur Gefährdung von Menschenleben führte. Diese Berichte nimmt die Ortsgruppe Hüllhorst-Huchzen zum Anlaß, allen Hundehaltern der Gemeinde Hüllhorst (gleich welche Hunderrasse) unverbindlich und kostenlos einen Hundeeziehungskurs anzubieten. Dieser Kurs kann auch mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

Nach Meinung der Mitglieder kommt es nicht nur auf eine gute Unterbringung, richtige Ernährung und Pflege des Hundes an, sondern auch auf seine artgerechte Erziehung. Dieses bietet die beste Gewähr gegen Unfälle mit Hunden.

Kontakte: Helmut Grönemeyer, Tel. 1400 Eckhard Müller, Tel. 2474

In diesem Zusammenhang möchten wir Herrn Gemeindedirektor Meier und Herrn Bürgermeister Karl Schwarze, die durch Gespräche mit den Verantwortlichen des Kreises einen Baustopp verhindert haben, herzlich danken.

Kommunalpolitik muß mit, aber nicht gegen den Bürger betrieben werden. Dieses haben hoffentlich auch diejenigen erkannt, die zunächst anderer Meinung waren.

Nachrichten aus Schnathorst

Kaninchenzuchtverein

Der Kaninchenzuchtverein W 407 Schnathorst führt am 11. und 12. Oktober 1986 seine Lokalschau im Dorfgemeinschaftshaus in Schnathorst durch.

Aquariefreunde

Die Frauengruppe der Aquariefreunde trifft sich jeweils am 1. Montag im Monat im Vereinsraum. Themen nach Verabredung z.B. Basteln, Handarbeiten, Klönen, Radtouren, usw.

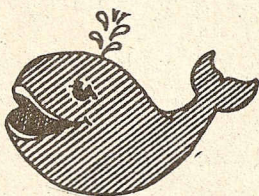
Bei der alle zwei Jahre durchgeführten Vereinsheimschau konnte in diesem Jahr

Wilhelm Engelbrecht	den 1. Platz
Harald Rührup	den 2. Platz
Manfred Vogt	den 3. Platz

belegen. Die Vorgenannten nehmen an der Heimschau auf Bezirksebene teil.

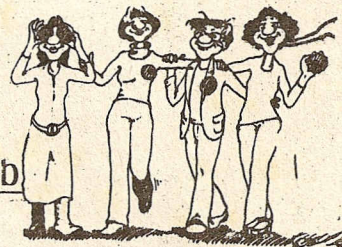
Die Jugendgruppe der Aquariefreunde trifft sich am 11.10. um 16.00 Uhr zum Grillen, am 08.11. um 16.00 Uhr zu einem Dia-Vortrag mit anschließender Diskussion und am 07.12. um 15.00 Uhr zur Weihnachtsfeier.

Die Aquariefreunde treffen sich jeweils um 19.30 Uhr:
am 13.10. zum Film-Beitrag "Malediven - Im Reich der Atolle"
am 10.11. zur Dia-Serie "Das Bilder-rätsel" von H.Rührup und U.Werner
am 07.12. zur Nikolausfeier.



Lauftreff

Der Gemeindepportverband führt jeweils freitags um 18.30 Uhr Lauf-treffs für Anfänger und Fortgeschrit-tene am "Ahlser Berg" durch.



AWO-Seniorenclub

Der Arbeiterwohlfahrt-Seniorenclub führt seine monatlichen Treffs am 15.10., 18.11. und 17.12. (Weihnachts-feier) jeweils um 15.00 Uhr durch. Am 10. oder 11.11. findet eine Kaf-feefahrt nach Hiddenhausen statt.

Tennistraining



Samstags und sonntags findet im Winterhalbjahr in der Sporthalle Schnathorst Tennistraining durch den Gemeindepportverband statt. Interessenten können sich bei Gerhard Bode, Tel. 1504, melden.

Breitensport

Die Auftaktveranstaltung der Aktion "Breitensport im Kreis Minden-Lüb-becke" findet am 11. Oktober 1986 von 14.00 -17.00 Uhr in der Kreissport-halle Minden mit Kultusminister Hans Schwier, SPD, statt. Die D-Jugend des SV Schnathorst demonstriert eine Trainingsstunde.